

Grußwort Staatspräsident Rumen Radev auf der Konferenz

„20 Jahre Beitrag der NATO für die regionale Sicherheit in Südosteuropa und der Schwarzmeerregion: Bulgariens Perspektive der Möglichkeiten und Herausforderungen in Zukunft“

am 24.2.2017 in Plovdiv

verlesen vom Sicherheitsberater des Präsidenten Ilija Milushev

Der 20. Jahrestag der Erklärung des Wunsches seitens Bulgariens für eine Mitgliedschaft in der NATO ist ein guter Anlass für die Analyse dieses entscheidenden Schrittes, des bisher Erreichten und der Perspektiven für das Land.

Wir müssen dem Staatspräsidenten Petar Stojanov Tribut zollen, der **am 13. Januar 1997** auf dem Treffen der Verteidigungsminister der NATO in Brüssel den Wunsch Bulgariens nach einer NATO-Mitgliedschaft bekundete. Zusammen mit den nachfolgenden Erklärungen des Ministerrates und des Parlaments wurde damit einem sechsjährigen Zeitraum seit der Auflösung des Warschauer Paktes, als klare politische Prioritäten und eine Orientierung fehlten, ein Ende gesetzt und Bulgarien beschritt entschlossen den Weg der Integration in die NATO, was der Integration in die Strukturen der EU einen zusätzlichen Schub verlieh.

Das Ziel des NATO-Beitritts war strategisch und diente als mächtiger Anreiz zur Synchronisierung der Anstrengungen

nicht nur der staatlichen Institutionen, sondern auch des Nichtregierungssektors. So traten wir dem Klub der demokratischen Rechtsstaaten bei, was den internen Prozess der Demokratisierung, der Etablierung der Rechtsordnung und wirtschaftlicher Prosperität förderte. Zugleich wurden Voraussetzungen dafür geschaffen, dass Bulgarien die Rolle eines Stabilitätsankers auf dem Balkan, der traditionell als Problemregion gilt, spielen konnte.

Die einschneidendsten Veränderungen wurden in den Strukturen der Streitkräfte umgesetzt. Die NATO wurde bereits in der 2002 angenommenen Militärstrategie der Republik Bulgarien als mächtigstes und erfolgreichstes militär-politisches Bündnis definiert. Mit ihr wurde der Anfang eines ganzen ausgefeilten Systems von doktrinären Dokumenten nach Vorbild unserer Verbündeten gesetzt. Das Weißbuch der Verteidigung hat sich als wichtiges Instrument zur Gewährleistung von Transparenz bei der Militärplanung und zur Verstärkung der zivilen Kontrolle auf die Streitkräfte erwiesen.

Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.

BULGARIEN

März 2017

www.kas.de/bulgarien

In der modernen globalen Welt kann sich kein Land mehr eigenständig entwickeln. Das betrifft in vollem Maße unsere Streitkräfte, und deshalb sind die militärischen Kontakte, die steigende Zahl multilateraler Übungen und junge Offiziere, die an westlichen Colleges, Universitäten und Schulen ausgebildet werden und Lehrgänge durchlaufen, eine wichtige Bedingung für ihre Entwicklung in Richtung einer immer besseren operativen Vereinbarkeit und die Herausbildung von Einstellungen nicht nur beim Militärpersonal, sondern auch in der Gesellschaft als Ganzes. Die Militärs waren die ersten und sind noch immer unsere größte Gruppe informeller Botschafter an der Front der Annäherung mit unseren Bündnispartnern.

Die Pläne 2004, 2015 und 2020 waren Meilensteine, die die grundlegenden Etappen der Entwicklung der Streitkräfte markieren. Die umfangreichen Kürzungen, die vorgenommen werden mussten, hatten keine Alternative, sie waren ein Gebot der Stunde zwecks Optimierung der Größe der Bulgarischen Armee, die aus den Zeiten des Kalten Krieges geerbt worden war und ihrer Anpassung an die wirtschaftlichen Möglichkeiten des Landes. Dabei genossen die Maßnahmen zur Umrüstung und Modernisierung der Streitkräfte bei Einhaltung der Auflagen für operative Kompatibilität und effektive Nutzung der vorhandenen finanziellen Ressourcen besondere Aufmerksamkeit. Die Projekte zur Modernisierung der Bulgarischen Armee sind außerordentlich wichtig für die Erreichung von operativen Möglichkeiten und haben deshalb Priorität bei den Militärplanungen. Sie müssen auf Regierungsebe-

ne unterstützt werden, weil sie eine Bedingung für die Gewährleistung der nationalen Souveränität sind.

Die Serie von Beteiligungen Bulgariens an verschiedenen NATO-Missionen hat das Ansehen des Landes gesteigert, unseren Ruf als verlässlichen und loyalen Partner bestätigt und uns die Möglichkeit gegeben, unseren Willen zur Erfüllung der Engagements bezüglich der kollektiven Verteidigung und der Festigung der Beziehungen zu den Verbündeten zu demonstrieren.

Die kollektive Verteidigung ist ein wertvolles Gut und ein wichtiges Instrument zur Erreichung und Gewährleistung der nationalen Souveränität. Sie ermöglicht die Lösung dieser Aufgabe mit weniger Mitteln durch Hilfe seitens der Verbündeten. Zugleich fließt aus diesem Recht die Verpflichtung für jedes Land, nach seinen Möglichkeiten zur kollektiven Verteidigung beizutragen. Wir verstehen unsere Verantwortung gut, doch müssen wir unter den Bedingungen des sich verstärkenden internationalen Terrorismus den Stand und die politischen Ambitionen im Bereich der Streitkräfte im Einklang mit dem Appell der NATO zur Steigerung der Militärausgaben aktualisieren.

Heute beschreitet die Republik Bulgarien entschieden den gemeinsamen Weg der Länder in der NATO und EU, baut aus und vervollkommenet unumkehrbar ihre demokratischen Institutionen, die Rechtsordnung nach westlichem Vorbild, erfreut sich einer relativen Stabilität in einer Region, in der stürmische Prozesse ablaufen, die die nationa-

Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.

BULGARIEN

März 2017

www.kas.de/bulgarien

le Sicherheit bedrohen könnten. Ich bekunde meine Überzeugung, dass unsere NATO-Mitgliedschaft von unschätzba-

rem Nutzen für die Aufrechterhaltung und Festigung dieser Stabilität ist und dass dies auch in Zukunft so sein wird.